

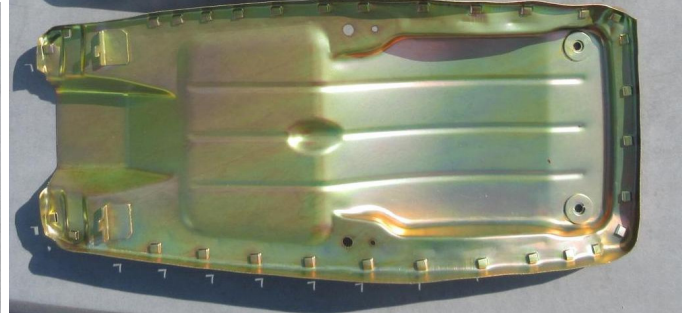
März 2026

Nachbaukomponenten Sitzbank ETZ125/150/251/301 auf dem Markt !

Anlass für diese Rezension ist meine hoffnungslos durchgessene und mittlerweile am Bodenblech durchgerostete ETZ-Sitzbank, die dringend ausgetauscht werden muss.

Erfreulicherweise gibt es die einzelnen Komponenten (Motorradmeister Milz: Bodenblech 09658. Schaumstoffkörper 09659 und Bezug 08037) seit kurzem in passabler Ausführung zu erwerben. Zweck dieses Textes ist es, auf verbesserungswürdige Kleinigkeiten der Nachbau-Sitzbank hinzuweisen und/oder dem Anwender ein paar Erfahrungen zur Montage mitzuteilen.

1. Bodenblech



Links alt, rechts neu

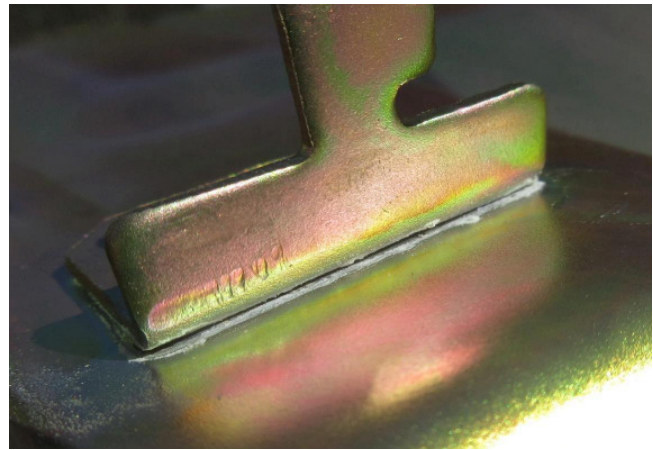
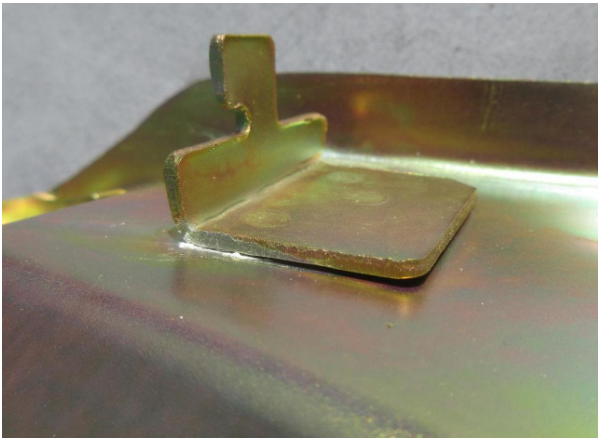
Die Sitzbank liegt mit 3 Auflagepunkten (bzw. Punkt-Paaren) auf dem Rahmen, das sind die Blech-Haltewinkel vorn, die Gummi-Auflagestopfen in der Mitte und die beiden M8-Bolzen mit Distanzröhrchen hinten.

Haltewinkel vorn

Schwachstellen des originalen MZ-Bodenblechs waren generell die Punktschweißverbindungen an den beiden Haltewinkeln vorn und auch bei den Loch-Verstärkungsscheiben hinten. Feuchtigkeit kann in die verbliebenen Spalte kriechen und führt zur Korrosion, da die Verzinkung in den Spalten i.d.R. mangelhaft bis fehlend ist. Die Folge: Das 1-mm-Blech korrodiert weg und bricht schließlich durch. So geschehen an der alten Sitzbank.



Leider wird beim Nachbau-Bodenblech die gleiche ungünstige Schweißtechnologie genutzt und damit - wie beim Originalteil - der Korrosion Tür und Tor geöffnet.



Eine bessere Schweißtechnologie wäre bei künftigen Serien des Nachbau-Bodenblechs unbedingt anzustreben. Die Spalte habe ich mit Rostumwandler „Tannox“ behandelt und nach dem Trocknen noch mit einer Epoxidharz-Wulst versiegelt.

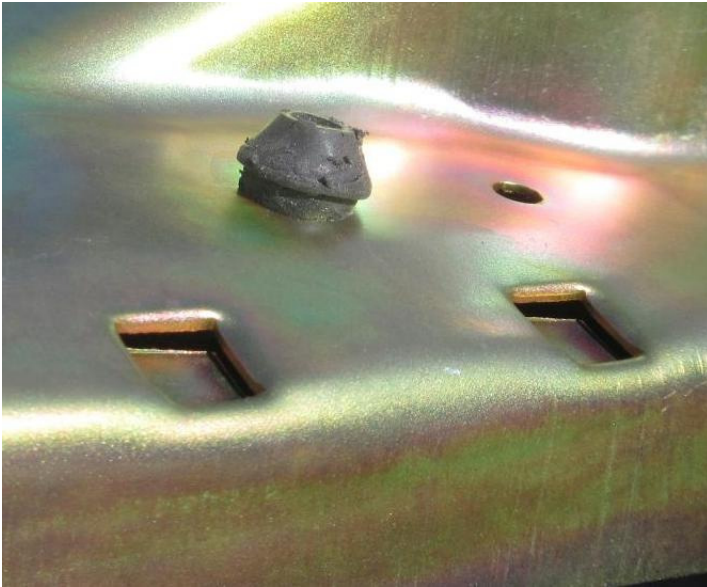
Gummi-Auflagestopfen in der Mitte

Im originalen Bodenblech wurden die Stopfenlöcher aufgedrückt, so dass sich auf der Innenseite des Bodenblechs eine Wulst um den Lochrand bildet, die die Umgebung mechanisch stabilisiert. Dieses wichtige konstruktive Merkmal wurde beim Nachbau-Bodenblech weggelassen. Das hat zur Folge, dass die mechanische Stabilisierung fehlt und die Gummistopfen mit ihrer breiteren Nut im Loch des 1-mm-Blechs kippeln können. Hier kann der Anwender m.E. beim besten Willen nichts nachbessern. Beim Aufsetzen der fertigen Sitzbank muss man insofern darauf achten, dass die Gummi-Auflagestopfen nicht verkanten.

In der Nachbauversion ist das Loch für den Gummi-Auflagestopfen geringfügig größer geraten, deshalb werden modifizierte Auflagestopfen mitgeliefert. Erfolgt in den Nachfolgeserien eine Korrektur des Lochdurchmessers, sollte unbedingt auch die Lochwulst vorgesehen werden.



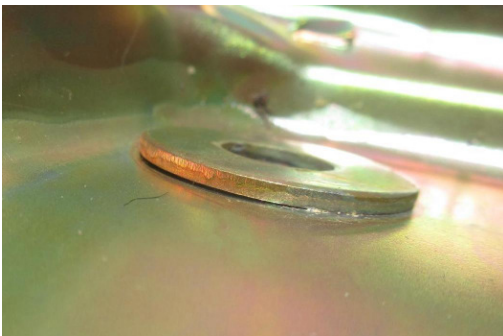
Links stabilisiertes Stopfenloch original, rechts Nachbau ohne Stabilisierung



Durchgesteckter Auflagestopfen:

Die nichtvorhandene Formschlüssigkeit kann dazu führen, dass der Stopfen beim Auflegen der Sitzbank seitlich weggedrückt wird.

Loch-Verstärkungsscheiben hinten



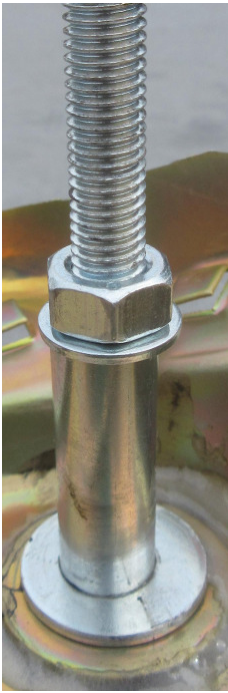
Wie bereits erwähnt, besteht auch bei den aufgeschweißten Loch-Verstärkungsscheiben für die hintere Verschraubung das „Spalt“-Problem. Die Abhilfe mit Rostumwandler / Epoxidharzversiegelung empfiehlt sich – wie bereits weiter oben erwähnt – auch hier.

Die Distanzröhrchen am hinteren Teil des Bodenblechs haben original die Größe 12 x 9, die Nachbauten 12 x 10, sind also etwas dünnwandiger. Wer befürchtet, dass die Festigkeit auf Grund der um 0,5 mm dünneren Wandstärke nicht ausreicht, sollte die alten Röhrchen weiter verwenden.

Ein echtes Eigentor wurde jedoch mit der maßlichen Festlegung der Loch-Verstärkungsscheibe im Nachbau geschossen. Deren Innendurchmesser ist nämlich 12 mm und damit identisch mit dem Außendurchmesser des Distanzröhrchens. Wenn es nicht sofort hineinrutscht, wird es sich in kurzer Zeit nach innen einarbeiten und liegt dann nicht auf der Verstärkungsscheibe, sondern auf dem 1-mm-Blech auf. Und das wird sicher nicht lange gut gehen.



Loch-Verstärkungsscheibe links originale Version, rechts neue mit zu großem Lochdurchmesser



Diesem Missstand muss unbedingt durch Auflegen einer 8,4 x 24 x 2-Unterlegscheibe begegnet werden.

Bevor Schaumstoff und Bezug aufgelegt werden, ist unbedingt die Lage des Bodenblechs auf dem Rahmen zu überprüfen. Schweben die Gummistopfen über dem Rahmenrohr, sind die Distanz-Röhrchen an der hinteren Verschraubung zu kürzen, anderenfalls müssen zusätzliche U-Scheiben eingefügt werden. Dies hängt einerseits von der Toleranzlage des Bodenblechs ab, oder ob andererseits der Hilfsrahmen möglicherweise etwas verzogen ist. Der Aufbau ist im Bild links zu erkennen. Im speziellen Fall musste das Röhrchen gekürzt werden.

Die Verschraubung muss unbedingt fest sein, denn wenn der Schaumkörper drauf und der Bezug fixiert sind, kommt man an die M8-Bolzen - falls sie sich beim Festschrauben der Sitzbank mitdrehen sollten - nicht mehr ran.

2. Komplettierung der Sitzbank mit Schaumstoffkörper und Bezug

Kantenschoner

Ebenso wie beim originalen Bodenblech sind auch die Ränder des Nachbaus nicht entgratet und stellenweise scharf wie Rasierklingen. Deshalb wurde in der originalen Sitzbank ein PVC-Keder vorgesehen, um den um die Kante gelegten Bezug zu schonen.

Der PVC-Keder fehlt im Sitzbank-Nachbausatz und wird – soweit mir bekannt ist - auch als Einzelkomponente nicht angeboten. Das alte Kederband muss deshalb auf jeden Fall wieder verwendet werden, sonst wird man keine lange Freude am neuen Bezug haben. Ist das Kederband verschlissen, muss unbedingt geeigneter Ersatz beschafft werden.



Oben PVC-Keder am originalen Bodenblech

Schaumstoffkörper und Bezug

Der Schaumstoffkörper macht insgesamt einen guten Eindruck, er liegt formschlüssig auf dem Bodenblech auf.

Der neue Bezug wird mit einer eingelegten Schnur geliefert, die der ursprüngliche nicht hatte. Mit deren Hilfe kann man den Rand zusammen zurren, bevor man ihn mit den Blechlaschen am Bodenblech fixiert. Mein Eindruck ist, dass der Bezug an bestimmten Stellen nur locker am Schaumkörper liegt und zum Faltenschlagen neigt. Möglicherweise ist das auch meinen unzureichenden handwerklichen Fertigkeiten geschuldet. Ob es sich nach hinreichend langem „Einsitzen“ bessert, wird sich zeigen.

3. Fazit

Aus den angebotenen Komponenten lässt sich - mit notwendigen Nach- und Anpassungsarbeiten - ein preiswerter Ersatz für verschlissene Sitzbänke der MZ-Typen ETZ 125/150/251/301 komplettieren. Die aufgezeigten Mängel am Bodenblech (Loch-Verstärkungsscheibe, Stopfenlochform, Schweißtechnologie) müssen in der Folgeserie unbedingt abgestellt werden, denn nicht jeder Kunde wird sich mit Begeisterung an die Nacharbeiten machen wollen.

Die erste Sitzprobe fiel ausnehmend positiv aus: Sehr angenehm, sehr bequem. Inwieweit sich die Sitzbank im rauen Betrieb bewähren wird, muss sich in den kommenden Jahren zeigen. Die alte hat 38 Jahre gehalten, zu gegebener Zeit wird darüber zu berichten sein ... notfalls von den Enkeln.



Fertig!



Und die Note für die Schönheit ...? (Frauen würden sagen: Einfach nur unvoreilhaft fotografiert).



Über diese Ecke reicht es nicht...und...zum Rausziehen der Falten bleibt hier kein Raum mehr



Die ausgefüllten Buchstaben machen was her!